



OSTFALENPOST

Informationsblatt der Arbeitsgruppe Plattdeutsch in der
Braunschweigischen Landschaft e.V.
und des Ostfälischen Instituts

Nr. 104

www.ostfalenpost.de

November 2016



De wiehnachtliche Störenfried

Endlich is et sau wiet! Ulli un Jan stört in de Wiehnachtsstube. Opa speelt op sien Snutenhobel, de oole Mundharmonika, „Ihr Kinderlein kommet“ as immer an Hilligabend. Akkerat stellt sick de Jungen tau Oma, Mama un Papa un singet veer Strophen midde. Bie de letzten zwei schwächelt se all bie den Text, aber de groten Lü'e könnt dat ok nich besser.

Denn waget se en Blick ndern Wiehnachtsboom. Wat is dat? Kein Päckchen, kein Jeschenk lijjet da. Jan un Ulli sind baff. Dat gaf et ja noch nienich. Papa smüstert: „De Wiehnachtsmann is woll dütt Jahr en betchen spät dran. Na, ja, in sienen Ölder!“ Ulli un Jan kieket sick an. Dat kann ja woll nich angahn. Öhr Vader glöbet noch an den Wiehnachtsmann? Na, dat kann ja en Hilligabend wern!

Mama hat as immer ne gu'e Idee. „Wenn wi nu sau jemütlich biesammen sind, könnt wi doch wat speelen!“ Da sind de Jungens bie. „Au, ja, Mensch argere dick nich!“. Oma stellt ne grote Schöttel Wiehnachtskekse parat, un Mama, Papa, Ulli un Jan lat de Würfel rullen. Nee, wat is dat en Spaß! Eben hat Ulli Mama grade mal wedder ruutesmetten, un dat wo sei sau dichte an Ziel was, da bullert dat an de Dör. Oma maket op. In de Dör steiht de Wiehnachtsmann.

Ulli muult: „O nee, doch nu nich, ick bin grade an jewinnen.“ Aber dat deit den Wiehnachtsmann nich interesseern. Hei fröcht mit nuschelig deipe Stimme: „Kinner, willst ji mick nich gu'en Abend säjjen oder kennt ji mick nich?“ Jan hat ne Sess ewüfält un tällt: „... veer, fief, sesse. - Klar kennt wi dick. Du slurbest doch egale weg in Supermarkt rumher un makst de Kundschaft ganz plümmerand!“ De Wiehnachtsmann sluket dröje dal. „Könnt ji denn en Jedicht opsäjjen?“ Jan kieket gar nich op. „Könnt wi, willst wi aber nich!“ De Wiehnachtsmann is ganz schön dickfretsch. „Tja, wer kein Jedicht opsäjjen will, kriegt ok keine Jeschenke hier ut mienen Sack.“ Ulli smitt en Ooge op den Sack un meint: „Erpressen lat wi uns all gar nich.“ Un Jan sett noch einen drop: „Diene dröjen Supermarktkekse kannste dick sülbens in Kaffee stippen.“

Nu ward de Wiehnachtsmann woll doch en betchen fünsch. „Ick glöbe gar, ick mot mal de Rute ruuthaalen“, un draucht damidde. Ok dat kann nich beindrucken. Ulli säjjet: „Dat oole Jestrüpp packe man ganz hille wedder in. Wenn du uns wat deist, denn sau ward aber use Oma opster-natsch. De kriegt dat fertig un klappet dick wejen Kinnesmißhandlung bie'n Kinnereschutzbund an. Komm Jan, wi haalt uns ne Limo ut de Küche.“ Un schon drängelt sick de Jungens an den Wiehnachtsmann vorbie.

Oma kann sick vor Lachen nich wedder inkriegen. „Züü, Opa, de Wiehnachtsmann-Nummer is ja woll vull daneben egahn. Nu trecke de Wiehnachtsmannmontur hille ut un smiete se under dat Kanapee, ehe de Kinner wedder rinkomt!“ Opa ritt sick frustreert den Rauschebart runder un kippet de Päckchen ut den Sack under den Wiehnachtsboom. Hei kann sick grade noch neben Oma op't Kanapee setten un sienen Snutenhobel ansetten, da komt de Kinner all wedder rin.

Opa? Tja, wo was Opa überhaupt? Na, is ok wumpe. Ulli fröcht: „Opa, du hast woll düssen dösjen Wiehnachtsmann ruutesmetten, wat?“ Un Jan meint: „Opa, du bist de Grötste! Nu laat uns wieder speelen.“ „Kiekt doch erstemal ndern Wiehnachtsboom“, slaget Papa vor. Nanu, da lijjet ja mit'en mal ganz veele Päckchen, fein in Glitzerpapeer.

„Toll“, säjjet Ulli, „da koomt wi glieks tau. Nu laat uns erst tau Enne speelen. Ick bin grade an Jewinnen.“ Denkste, Mama jwinnt. Wer harre dat edacht? Nu maket sick de Jungen ober de Päckchen her. Allet, wat op de Wunschzettell stund, is da. Saugar en nie'et Computerspeel. Da is ok Papa ganz scharp drop un probeert dat glieks mit de Jungens ut. Opa speelt sachte oole Wiehnachtslieder, Mama un Oma summen en betchen midde. Wat is et doch komodig in de Wiehnachtsstube.

Et is all balle Middernacht, as Ulli un Jan mäuh in't Bedde fallt. Jan hojahnt: „Sau fein was dat an Hilligabend noch nienich!“ Ulli jifft ne Recht: „Tau schön! Blots de albrije Wiehnachtsmann störe bannich.“ Ilse Köhler, Schöninges-Esbeck

Leiwe Lüe,

„De wiehnachtliche Störenfried“

is eine von veelen Geschichten, de Ilse Köhler nü rütegeben hat in:

Fritze un Flori vortällt sick wat – Fritz und Florian erzählen sich etwas. Kindergeschichten uín ostfälichem Plattdeutsch und in Hochdeutsch. - Wendeburg, 2016. 130 S., 14,50 €, ISBN 978-3-932030-72-7, im Buchhandel erhältlich, zusätzlich auch als E-Book im Internet.

Ilse Köhler hat zunächst die plattdeutsch Fassung der Geschichten und Gedichte aufgeschrieben und sie danach in die hochdeutsche Fassung übersetzt. Wem nun das Plattdeutsche noch nicht geläufig ist, kann sich mit Hilfe der hochdeutschen Texte da „hineinlesen“.

Wichtig für das Lesen plattdeutscher Texte ist immer: Laut vorlesen! Damit hat man mehrfachen Genuß: Die Augen erkennen die Schrift, der Mund spricht und die Ohren hören.

In dem Buch als „Vorwort“:

Leiwe Lüe – liebe Leserinnen und Leser.

Mit Kindern beschäftigt und für Kinder eingesetzt hat sich Ilse Köhler immer wieder und so einen schönen Mittelpunkt ihres Lebens geschaffen. In ungezählten öffentlichen Auftritten begeisterte sie mit großer Sachkenntnis jüngere und ältere Personenkreise mit ihren Vorträgen in hochdeutscher und plattdeutscher Sprache, wurde in der Region gut bekannt und fand aufrichtige Anerkennung.

Immer wieder beliebt zeigten sich die Auftritte mit ihrer Handpuppe Olga. Im hochdeutsch-plattdeutschen Zwiegespräch kam es in Fragen und Antworten oftmals zu unerwarteten aber interessanten und lehrreichen Erkenntnissen. Hier sind es Fritz(e) und Flori, die uns mit eigenen Erlebnissen und geschichtlichen Ereignissen erfreuen.

Im vorliegenden Buch bekommen wir – auf hochdeutsch und plattdeutsch – gute Einblicke in die Lebensart und Denkweise von Ilse Köhler. Die Menschen in ihrer Umgebung sind beschrieben, wie auch die Anteilnahme, die gegenseitige Achtung und Beachtung, die Rücksichtnahme. Daraus können sich für Leserinnen und Leser manche Anregungen entwickeln.

Ich wünsche gute Unterhaltung beim selber Lesen aber auch beim Vorlesen in kleinerer oder größerer Runde.

Rolf Ahlers, Sprecher der AG Plattdeutsch

**Dank der Braunschweigischen Landschaft e.V.
für die Unterstützung.**

De Wunschzettel: Leiwer Wiehnachtsmann, wi, dat sind Ludjen, Hänschen un Krischan Möllder ut Lüttjen Lebbe. Dat kennst du doch, oder? Du bist ja schließlich schon en paar Mal hier ewest. Also, leiwer Wiehnachtsmann nu pass mal op. Lestet Jahr hast du woll wat verwesselt. Mit sönnen Kram wie Underhosen, en nie'n Duden, oder Brettspeeel brukst Du nich wedder ankoomen. Ober den foffteihnten Slips hat Vader sik nich efreut, un use Mudder is ook nich besonders glücklich ober dat Stücke Seepe, dat du jedes Jahr bringest.

Also nu hör mal gut tau: Forr usen Vader wörr en nie'n Meihdöscher von Claas in greun dat Gröttste. Ne Snittbreie von mindestens teihn Meter fuffzich, Vullkabine mit Klimaanlage, elektrische Koorntankanzeige, den Kühlschrank forr Beier nich vergetten un en ingebuutet Rapssniedwerk. Use Mudder könne mal en nie'n Spagen forr'n Gaarn bruken. Sei säjtt ümmer, op den oolen kann se bet nah Amerika ri'en, da deiht sik nist. En niet Kookebauk is ganz besonders wichtig, et giff alle näselang datselbe, un allet, wat wi nich möget. Stäkeräubensuppe brukst da garnich in'e stahn, de künnt wi nich verknusen. Sölle dat mit düsse Wünsche nich so ganz henhaun, de Meihdöscher is woll'n betten groot forr dienen Slicker, is dat ook nich so slimm, denn mosst'e mit'n Tieflader koomen. So makt se dat op'e Genossenschaft ook.

Watt nu kümmt, is veel wichtiger. As Erstet mott en Computer her, damidde wi endlich in'n Internet sörfen künnt. En ISDN-Anschluss forr't Telefon man glieks datau, an'n Besten ein mit fief Anschlüsse, drei forr üsch Kinner, einen forr use Öldern, un einen forr Notfälle. Wi bruket ook unbedingt nie'e Trekkingrä'er, de oolen von'n lesten Jahr sind total unkuul! En paar nie'e Wellensittiche mosst'e ook bringen, denn de, de wi härrn, hätt dat Slachtespeel nich oberlebet. Ganz wichtig is ne andere Dörphelpersche, denn bie düsse, de eben kümmt, möt wi üsch dauernd waschen, sogar hinder de Ohrn.

Also, Wiehnachtsmann, wie Du sühst, is dat gar nich so swar, un wenn dat nich allet op einen Slicker passt, denn hängeste noch einen hinder. Dat makt Vader ook ümmer wenn hei Kartuffeln wegbringet. Sölle dat nich recken, kümmt'e einfach noch mal. Dat is alles.

Wat üsch noch infällt, wi sünd ümmer artig un flietig ewest. So veele Kinner von düsse Sorte giff et ja nich, oder kennst Du noch andere???

Veele Grüße von Ludjen, Hänschen un Krischan Möllder. Regina Zimmermann, WOB-Hattorf

Als Geschenk, nicht lediglich zu Weihnachten, ist oftmals ein Buch angebracht und nützlich:

De Bottervogel: Plattdeutsch-Fibel für Kinder und Erwachsene von Rolf Ahlers, Ilse Köhler, Siegfried Mahlmann und Regina Zimmermann: Buch einschließlich Audio-CD mit dem gesamten Text als Hörbuch, 68 Seiten, 14,50 €, ISBN 978-3-932030-44-4. Geschichten, Reime und vieles mehr, zum Lesen, Vorlesen, Spielen, Singen und Hören.

Diere up üsen Büernhoff - Tiere auf unserem Bauernhof: Ein plattdeutsches Bilderbuch von Rolf Ahlers und Uwe Krebs, 24 Seiten, 9,80 €, ISBN 978-3-932030-42-0. Ein Bilderbuch mit vielen großformatigen Fotos für große und kleine Kinder.

Dä Plattfaut: Plattdeutsche Geschichten und Gedichte herausgegeben von Rolf Ahlers, Ilse Köhler und Jürgen Schierer, 192 Seiten, 14,50 €, ISBN 978-3-932030-34-5. In 75 Geschichten und Gedichten beleuchten 24 Verfasser/innen das tägliche Leben.

De Botterblume: Sinnliches und Besinnliches von Gerhard Bormann, 156 Seiten, 15,00 €, ISBN 978-3-932030-40-6. Geschichten und Gedichte, einzelne zum selben Thema: Doppeltes Erlebnis.

Plattdütsche Wiehnachtsgeschichten ut Ostfalen: Ein Lesebuch mit plattdeutschen Weihnachtsgeschichten aus Ostfalen herausgegeben von Rolf Ahlers, 156 Seiten, 14,50 €, ISBN 978-3-932030-56-7. In 73 Geschichten und Gedichten berichten 10 Verfasser/innen vom heutigen Lebensgeschehen.

Datau mot ick wat sejen: Kolumnen in Plattdütsch von Eva Brandt, 132 Seiten, 14,50 €, ISBN 978-3-932030-52-9. Es sind Texte mit heutigen Themen – auch diese lassen sich auf Plattdeutsch schreiben und lesen.

Sprechlehre und Schreiblehre für ostfälisches Plattdeutsch: Gedanken und Hinweise zum Sprechen und Schreiben, von Rolf Ahlers, 64 Seiten, 10,00 €, ISBN 978-3-932030-13-0. Das Buch hilft, Plattdeutsch zu lesen und aufzuschreiben. Es ist ein wichtiger Beitrag zum Gebrauch der jahrhundertealten Sprache.

De Kuckuck röppt all wedder: Erzählungen aus unserer Zeit von Hermann Orlamünde, 168 Seiten, 15,00 €, ISBN 978-3-932030-48-2. Jeder Mensch hat seine Zeit, jede Zeit hat ihre Menschen. Wir erfahren stimmungsvoll und einfühlsam, wie abhängig der Mensch handelt und wirkt.

Karli opp Weltreise: Erzählungen und Gedichte von Gisela Preckel, 160 Seiten, 15,00 €, ISBN 978-3-932030-50-5. Ereignisse geschehen – entscheidend ist jedoch jedes Mal die Empfindung, die die einzelne Person dabei hat und damit zur bleibenden Erinnerung wird.

De Gewinn: Vartelligen ober Böme un Autos – Plattdeutsche Geschichten von Rolf Ahlers und Aquarelle von Mareike Rickmann, 48 Seiten. 10 farbige Abb., 12,50 €, ISBN 978-3-932030-49-9. Wer gewinnt und aus was der Gewinn besteht – oftmals ist das Ergebnis eigenartig.

De Zwetschenweg: Geschichten im ostfälischen Platt herausgegeben von Rolf Ahlers, Ilse Köhler und Jürgen Schierer, 144 Seiten, 14,50 €, ISBN 978-3-932030-47-5. Von Erlebnissen und Ereignissen des täglichen Lebens berichten 15 Verfasser/innen in 62 Geschichten.

Dä Plattfaut – Das Hörbuch mp3: Plattdeutsche Geschichten und Gedichte herausgegeben von Rolf Ahlers, Ilse Köhler, Jürgen Schierer und Regina Zimmermann. ISBN 978-3-932030-64-2. 15,00 €, MP3-CD mit einer Gesamtspielzeit von 6 Stunden. 75 Geschichten und Gedichte in ostfälischem Plattdeutsch gibt es zum selber Lesen und zum Vorlesen im Lesebuch „Dä Plattfaut“ und zum Hören mit „Dä Plattfaut - Das Hörbuch mp3“.

Platt is wat - Plattdeutsch hat Bedeutung: Geschichten in ostfälischem Plattdeutsch. Rolf Ahlers, 500 Seiten, ISBN 978-3-932030-67-2. 15,00 €. Ik lebe – überhaupt un jeden Dag: So beginnt die Lebensbeschreibung von Willem. Mit seiner lieben Frau Anna hat er manches erlebt, sie waren aber auch allein oder mit Kindern unterwegs. Von Dorfgeschichten von früher und heute – das tägliche Leben bereitet manche Überraschung – bis zu Weihnachtsgeschichten spannt sich der Bogen. Auch erhältlich als E-Book!

Ostfalen - seit 775: Urkundlicher Nachweis - Stimmungen - Ostfälisches Plattdeutsch Rolf Ahlers, 176 Seiten, ISBN 978-3-932030-65-9. 15,00 €. Das Landschaftsgebiet „Ostfalen“ und die Bevölkerungsbezeichnung „Ostfalen“ sind begrifflich im Jahr 775 in die Geschichte eingetreten. Ostfalen ist das Gebiet und Ostfalen sind die Personen, die sich an der heimischen Sprache als eigenem Kulturgut erfreuen. Dazu dienen Geschichten und Gedichte auf Plattdeutsch aus über 150 Jahren, die einen Einblick in die jeweilige Gegenwart erlauben.

Die Publikationen sind im Buchhandel erhältlich, die E-Books im Internet.

Tau'n 17. Male Plattdütsch' Theater in Nordsteimke

Nächstet Jahr sall et wedder losgahn. Düttmal giff et wedder en ganz nieet Stücke ober en aktuellet Thema mit den Titel:

Platt un Wellness – De niee Therapeutersche

Wi wüllt et 14-mal speelen, nämlich wie alle Jahre jeden Dag von Sönnabend, den 11. Fevruar 2017 (Premiere) bet Friedag, den 24. Fevruar 2017, also 14 Dage lang hindernander weg. Ümmer um Klocke sesse et Abends geiht et los. Dat Speel duert bet halbig achte, un denne giff et hinderdorch dat Steimsche Slachtebüfett. – Kaarten künnt ekofft weer'n forr 19,- Euro (Theater un Äten) bloß ober den Lindenhoff Nordsteimke aff Dönderdag, den 15. Dezember 2016, 8.00 Uhr, oder per Telefon: 05363 / 97573). Siegfried Mahlmann, WOB-Nordsteimke

Gertraude Latermanns Erinnerungen

„Leben im Peiner Land“ heißt ein neues Buch, das Jürgen Schierer in einer Auflage von 100 Exemplaren herausgebracht hat. Es enthält die Erinnerungen von Gertraude Latermann aus den Jahren 1936 bis 1945. Sie sind in Hoch- und Plattdeutsch verfasst, d. h. einige Geschichten sind in Platt, andere in Hochdeutsch geschrieben. Gertraude Latermann kann hinreißend erzählen, von ihrer Kindheit, ihrer Schulzeit, von den Kriegsjahren 1939 bis 1945, von den Erlebnissen mit Zahnärzten, von ihren Lehrern, von den amerikanischen Soldaten, die gegen Ende des Krieges sich in die Städte und Dörfer vorkämpften, von geflohenen deutschen Soldaten, vom Schwarzschlachten und Schwarzbrennen und von Alli, der geliebten Kleinbahn zwischen Plockhorst und Peine.

Gertraude Latermann ist 2014 gestorben. Lange vor ihrem Tod hat sie Jürgen Schierer das Manuskript übergeben, der es druckfertig machte. Aber die Autorin zögerte, die Druckerlaubnis zu geben, aus welchen Gründen auch immer, und ist darüber verstorben. Jetzt endlich wurde das Buch gedruckt, weil Schierer meinte, das sei ein wichtiges Zeitdokument, das nicht in einem Schubfach liegen und vergessen bleiben sollte. Wenn auch das Geschehen sich in dem kleinen Dorf Wehnsen abspielt, spiegelt es das Leben und die damalige Wirklichkeit fast überall in Deutschland wider.

Das Buch hat 184 Seiten und ist erhältlich bei Jürgen Schierer; T. 05171 41763. Preis: 9,20 €.

Nieet van dat Niederdeutsche Theater Braunschweig (NT BS)

Na de erfolgrieke Start in de niee Saisong mit „Maandschientarif“ in September/Oktobre maa- ket wi nu in 2017 klor, dat dat NT BS sik nich blots mit Komödien befat, sünners uk mit iern- sten Stücken. Un so speelet wi denn den Thriller „Lauras düster Siet“ van Helmut Schmidt, en bekannten nedderdütschen Erfolgsautor. Pre- miere ward wesen an den 04.02.2017 (19.30 Uhr), un wi speelet et denn an den 12.02.2017 un 19.02.2017 (16.00 Uhr un 19.30 Uhr). Regisseu- rin is Irmgard Hebbeln. In't Stück geiht dat üm den Bestsellerautor Bredau. He treckt sik na den Dud van siene Tochter in'n iensame Ferienwah- nung tärügge, üm sien nieet Bäk to beennen un siene Depresschionen to överwinnen. Doch dann bekam he sünnere Handy-Narichten un he hört Stimmen. Dreit he dor?

De letzte Inszenierung inne Speeltied 2016/17 is dann en echten (un nich blots plattdütschen) Theaterklassiker: „Arsenik un ole Spitzen“ - de plattdütsche Fatung van „Arsen und Spitzen- häubchen“ van Joseph Kesselring. De Premiere van düsse Komödie über twee mordlustige ole Damen un ehr Varwandschop schall wesen an den 20.05.2017 (19.30 Uhr), un man kann et uk beleben an den 28.05.2017 un 04.06.2017 (16.00 un 19.30 Uhr).

Dat Niederdeutsche Theater Braunschweig e.V. is grünnet in't Johr 1925. De traditschionelle Opföhrungsort is de Rote Saal in't Sloss. Kortent Vörverkopp gift et bie Musikalien Bartels in Brunswiek oder an de Abendkasse. Mehr Infor- matschionen gift et uk in't Internet ([www.nt- bs.de](http://www.nt-bs.de)) oder kontakteert üsch per E-Mail, to'n Biespeel über: alexander@nt-bs.de. Un: wi söket uk jümmers niee Schauspeelers un Lüe, de sik üm de Technik kümmern wüllt.

Alexander Börger (Vörsitter)

„Plattsounds“-Bandcontest 2016 in Schüttorf

In einem spannenden Finale haben sich Sebastian Baumert & Band aus Hannover mit ihrem Wett- bewerbslied „Anker“ durchgesetzt und den ersten Platz geholt. Alle Bands haben am Samstag tolle Auftritte hingelegt und einen Preis verdient, be- sonders beeindruckt haben die Jury aber auch Neonhandz aus Cloppenburg (zweiter Platz) und Lighthouse Down aus Oldenburg (dritter Platz). Das Plattsounds-Online-Voting haben De Win- newupps aus Rodenkirchen Gemeinde Stadtland gewonnen. In www.plattsounds.de sind die Aufnahmen (Ton und Bild) enthalten.

Wu ick an leiwesten wörre

Wenn ick mick frage, wu ick an leiwestenwörre, mott ick antwörn, bie mien'n leiwen Keerl. Ick wett awer, dat dat nich geiht. Danah wörre ick an leiwesten in mien oolet Tehuse, wu miene Wörteln lijjet. Awer dä Tiet hat veeles ummedreihet, un sau bliwwt ook dat bloot en Wunschdrom.

As mick dat mal weer sau dorch en Koppe geiht, stah ick aams butten vorr de Dör un dä Mand schient op mick daal. Ick kieke nah boben, un indeme makt mien Kopp woll mit mick wat hei will. Et is mick gra' as griene mick dä Mand fründlich anne un schicket datau ne sülwrije Bahne tau mick runder. Un ehe ick mick recht vorrseihe, swewe ick darop in'n Hewen.

Ganz vorrwunnert kome ick da boben anne un stahe, et is nich tau glöben, dichte newen dän Mand. Fründlich nicket hei mick tau un darop beie ick düssen leiwen, fründlichen Mand en guen Aamd. Glieks fröcht hei mick, op ick heer boben en Anlijjen hebbe. Wenn ick dörrste, antwöre ick, wörre ick mick jeern en bettchen ummekieken. Dat lätt sick woll maken, sejje hei. Pass op, ick raupe dick dän Groten Wagen ranne. Brukst dick bloot rintesetten un sejjen wu dä Reise hengahn sall.

Et glücke swinner as ick mick vorrstelln konne. Hille käm hei annefühert un forrdere mick taun Instiejen op. Ick kieke ganz unglöbich, awer glieks daropp kutschere hei all mit mick op de Melkstrate lang. Untellich veele Steerne! Wat freue ick mick öbber öhr schönet Lüchten un Jefunkele. Tauers kieken sei ganz vorrbiestert un wunnern sick. Awer denne freun sei sick ook, mal en Minschenkind ut de Nächte tau Jesichte te krejen. Wi kört saugar en bettchen tehope. Un nah en Wieleken true ick mick, sei ook fründlich anteholln sick düchtich te putzen, damidde sei weer sau lüchten dein, wie en freuher ümmer davonne vorrtelle. Sei nicketen, sejjen mick dat forr de Taukunft ook tau; Awer wi Minschen mössten uns ook en bettchen danah holln.

Danah wolle ick partou noch dä smucke Venus seihn, dä ick all von lüttjich op bewunnert hebbe. Swinne stüre dä Grote Wagen op sei tau. Slinkwech kurwe hei nu um sau manniche Steerne rumme. Dä vorrgaten forr'n Ogenblick saugar öhr Lüchten. Veele, veele Steerne seihe ick awer bloot von Wieten. Ick glöwe, dä nahmt ga' kein Enne.

Bett wi dä Venus nächer käm'n vorrgung ne Wiele. Danah war sei grot un schöne te seihn un ick konne de Ogen nich affwennen. Indeme reip sei all: Koomt mick man nich te nahe, ick bruke et dulle heite.

Willdes vorrgung bie all dat fiene Rummefühern un Annekieken dä Tiet. Tau alle ringsumme reip ick denne ook mien'n besten Dank.

Danah worre sau nah un nah dä sülwrije Schien, dä öbber allet lijje, iimmer wenniger un et worre weer Dag. Dä Sunne gung all op, un op' en Stutz lijje mid'den Male allet in jüllnen Lichte.

Ick harre intwischen sau veel Scheunet eseihn, an leiwesten wolle ick mick nu utrauhn un doche op de Eere terüjje. Wie salle ick denne bloot weer runderkome? Awer ehe ick mick noch umdreihn konne, rutsche ick all ganz ohne mien Taudaun op en Sunn'nstrahl op de Eere terüjje. Nu kieke dä Sunne op mick daal un smulzele vorr sick hen.

Dunn käm mien Kopp woll weer tau sick. Ick stund ümmer noche butten vorr de Dör!

Awer wenn ick nu sejjen salle wu ick an leiwesten wörre, bruke ick nich veel tau öbberlejen. Gisela Preckel, Isernhagen, früher Beendorf

REPENTE VIVERE

Markt un Straaten
staht verlaaten –

Twintich Jahre Ehe
uut un vorbi

Kinners, bet up den Jüngsten,
uut'n Huuse –

sau was dat noche
vor twai Jahre

As, bi puren Taufall
et inneslagen hat

un en olen Bekannten
wedder uppekrüzet is

Wi schreeven üsch
veele Braife

een draiveertel
Jahr lang

Un nau,
all over'n Jahr

is dat sau
as dat sien sall

Twüschen Manns-
un Fruunslüjje:

Nau bin ick up'n Leiwesten da,
wo mien Leevste is

„Repente vivere“
seggt de Lateiner

datt hett:
Plötzlich lewen!

Stina Spitzer, Schöppenstedt

Wenn ik dik drepe, bist dü uk dabie

Wiehnachtsmärkte gift et hier un da un anderwoans uk. De Christkindlesmarkt in Nürnberg härre et üsch anedan, da wollen wi mal hen. Dat well ik jüch tä wetten geben, de Eröffnungsansprake von den Christkind an den Friedagabend hat üsch düchtig gefallen un üsch bet nah binnen rin edropen. Aber in all de veele Minscheit – de Minschen stünnen dichte bie dichte – häbbet wi nich einen Minschen edropen, den wi ekennt häbbet. Da helpe uk nich, dat de Stiem von den Glühwien ober den ganzen Platz swalke un et oberall Zwetschen-Männeken un Früchtebrut tä köpen gaf.

In Rothenburg ob der Tauber gift et tä Wiehnachten den Reiterlesmarkt. De ganze Stadt was vuller Minschen, aber davon häbbet wi uk keinen ekennt. Da stund ne Minschenslange von japonsche Früens, dat was vor „Käthe Wohlfahrt – Geschäft mit Kunstgewerbeartikeln“. Jedet Mal, wenn en Minsche rütkeim, dörste einer rin. Up den Marktplatze uk Stiem von Glühwien, aber hier gaf et nich bluß ruen, nee, et gaf uk witten Glühwien. Un et gaf da Zigarrenkisten, aber ohne Zigarren, da wärren sä lüttsche Wöste (= Würste) inne. Üt den Bäckerladen rok et sä seute, aber de härren uk Teihn-Pund-Bröe tä varköpen – woll for grute Familien.

In Malmö/Sweden trecke sik de Wiehnachtsmarkt lang hen. Uk da rok et nah Glühwien, aber de segget Glögg datä. De Pries was in Ordnunge, de Becher wärren sä grut nich un veel inne was da uk nich, aber et gaf Rosinen un Mandeln datä – wat de Lüe sä möget. Aber von de veelen Lüe häbbet wi keinen ekennt. Aber wo Sweden nah Norden tä Enne is, da is denn noch en Deil von Norwegen un wo Norwegen denne tä Enne geiht, da is dat Nordkap. Un da häbbet wi in den Sömmer twei Lüe üt Bortfelle edropen, da wärren wi bie de veelen Minschen nich mehr sä alleene.

Sä is et. Geihst dü in Brönswiek ober den Wiehnachtsmarkt dripst dü weme, sä geiht et dik uk in Paane un uk in üse Dörper. Wenn Wiehnachtsmarkt is, denne geiht en hen. Mannichmal häbbet sik de Minschen al sä edrängelt, dat keinein umme fallen könne. Dat was güt for de, de al en bettschen niepe int Glas ekeeken härren – wat ja nich nötig is. Aber bie alle Märkte is et güt, dat en sik dript, mitenander köert un vartellt: Von dat, wat ewesen is – von dat, wat is un von dat, wat kumen mag.

Aber wie et üsch bie de Märkte geiht, sä geiht et üsch jeden Dag un uk Wiehnachten. Wenn dü woans hen geihst un en anderen Minschen dripst, denne bist dü nich alleene. Un denne kannst dü seggen: „Jedet Mal, wenn ik dik drepe, denne bist dü uk dabie.“

Rolf Ahlers, Wendezelle

Plattdütsche Autorenwarkstidde

Leiwe Lüe, wi drepet üsch an den 08.04.2017, Klocke teihne, in den „Lindenhof“, Alte Berliner Straße 29, 38165 WOB-Flechtorf. Dat Thema is dütmal:

„Jung blieben!“

Schicket den Text – 1 Siete mit ne Geschichte von hüte, nich von freuher oder och wieer davor, bet 30.03.2017 an rolf.ahlers@gmx.net oder FAX 032 224 188 487 oder mit en Breif. Wer mehr wetten well, räpt an: T. 05303 930196. – Wi maket wat for üse leiwe ostfälischet Plattdütsch. Rolf Ahlers

De OSTFALENPOST hat efragt:

Wat is „Purre“?

Purre is en Utdruck for „Kraft“. Öwwer einen starken Minschen seggt man: „De hat Purre.“ Dr. Hans Joachim Lorenz, Magdeburg. / Purre bedeutet soviel wie Kraft haben, im Gegensatz bedeutet „purren“: jemanden antreiben, anregen oder anbetteln. Albrecht Breymann, Söhlde. / Purre hett sauveel as Kraft, Kurrasche or ook Mumm. Kann en Minsche taufaten, kann wat undernähmen, bringet wat op de Reeje, denn hat hei Purre. „Purren“ kenne ick datau as stockern, in wat rummeweuhlen, taun Biespeel in de Eere, Nase or in de Ecken. Gisela Preckel, Isernhagen.

Balle is Wiehnachtstiet

Balle is Wiehnachtstiet, lustije Tiet.

Nu is de Wiehnachtsmann gar nich mehr wiet, nu is de Wiehnachtsmann gar nich mehr wiet.

Horch blots, de Oole kloppt butten an't Dor,
mit sienen Schimmelcken steiht hei davor,
mit sienen Schimmelcken steiht hei davor.

Pack ik dat Schimmelcken Heu vor dat Hus,
packt glieks de Ruprecht den grooten Sack ut,
packt glieks de Ruprecht den grooten Sack ut.

Peppernött', Äppelken, Manneln, Korinth,
allet dat schenkt hei den artijen Kind,
allet dat schenkt hei den artijen Kind.

Ilse Köhler, Schöningen-Esbeck

Braunschweigische Landschaft e.V., Löwenwall 16,
38100 Braunschweig, T. 0531 28019750 / **Ostfalisches
Institut** Arbeitsstelle Niederdeutsch Otto-von-Guericke-Uni., PF 4120, 39016 Magdeburg, T. 0391 6716645
„braunschweigischelandschaft.de“ „ostfalen.de“

Verantwortlich: Rolf Ahlers, Wendezeller Ring 10,
38176 Wendeburg, T. 05303 / 930 196, FAX 032 224
188 487, E-Mail: platt@ostfalenpost.de

» In de nächste OSTFALENPOST, leiwe Lüe,
steiht weer niee Tied, wenn jie wat schicket. «